

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wick-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Nr. 88.

Dienstag, den 29. Juli 1890.

56. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, den 28. Juli. Während der Jahresbericht der Dresdener Handels- und Gewerbekammer auf 1889 nur im 1. Theile zur Kenntniß gelangt ist, liegt uns derselbe von der Handels- und Gewerbekammer Chemnitz vollständig, in einem Bande von 500 Seiten, mit vollständigem alphabetischen Inhaltsverzeichnis und einer graphischen Darstellung der Bewegung des Liverpooler Baumwollmarktes vor. Das gebotene Material ist so reichhaltig, daß wir es uns versagen müssen, Einzelnes anzuführen; nur in Bezug auf den bei den sächs. Staatsbahnen fühlbar gewordenen Mangel an Betriebsmitteln, um dessen Abstellung die Kammer dringend gebeten hat, theilen wir aus dem Berichte mit, daß derselbe außer beim Kohlen-, auch beim Getreidetransport sehr unangenehm verspürt worden ist. So ist z. B. im Sommer 1888 am Elbthale in Miesau ein derartiger Mangel an Wagen gewesen, daß auf Schiffen angefahrenes Getreide hat ausgeladen und ins Freie gelegt werden müssen. Oft konnte nur $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ der von der Verwaltung erbetenen Wagen gestellt werden. Ein Elbthale mißt ein Quantum von ungefähr 5—6000 Str., als 20—30 Wagenladungen. Auch aus der Spielwarenbranche ist die Klage erhoben worden, daß unter dem Mangel an Wagen, gerade zur Zeit, wo Aufträge expedirt werden sollen, die Exportfähigkeit zu leiden habe. Wir führen dies an, als einen Beweis, daß trotz der enormen Vermehrung des Betriebsmaterials, dieselbe mit der höchst erfreulichen Steigerung des Verkehrs nicht immer Schritt zu halten vermag.

— Für Postsendungen mit lebenden Thieren sind neue wichtige Bestimmungen getroffen worden, welche den 1. August in Kraft treten. Bei allen derartigen Sendungen im innern deutschen Verkehr, sowie im Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn hat der Absender für den Fall des Nichtbezugs der Sendungen im Voraus Verfügung über dieselben zu treffen. Diese wichtige Bestimmung gilt bis jetzt nur für Nachnahmepackete, wird aber vom 1. August ab auf alle gewöhnlichen Postsendungen mit lebenden Thieren ausgedehnt. Für die Verfügung sind drei Fälle vorgegeben; der Absender hat zu schreiben: Wenn nicht sofort angenommen (oder bezogen) „zurück“, oder „verlaufen“, oder „telegraphische Nachricht auf meine Kosten“. Nach dieser Verfügung handelt die Post, wenn die Sendung nicht binnen 24 Stunden nach geschehener postamtlicher Benachrichtigung in Empfang genommen worden ist. Bei postlagernden Sendungen tritt die Verfügung des Absenders nach zweimal 24 Stunden nach dem Eintreffen der Sendung in Kraft, nachdem unterdessen ein Bestellungsversuch gemacht worden ist, sofern der Empfänger im Postamte bekannt ist.

— Mit den Rebhühnern wird es in diesem Jahre ziemlich schwach bestellt sein. Das anhaltende Regenwetter macht dabei seinen Einfluß geltend. Aus Böhmen, woher für Sachsen ein großer Theil dieser Vogelart kommt, sind Berichte eingelaufen, nach denen dortselbst der Stand der Rebhühnervermehrung gar nicht erfreulich ist. In Folge der anhaltenden Regengüsse in den Monaten Juni und Juli — in denen die Lege- und Brützeit stattfindet — waren sehr viele Rebhühnerpaare genöthigt, ihre verschwemmten Nester zu verlassen. Gegenwärtig, wo die Heumahd und der Rapschnitt beendet und der Kornschnitt bereits begonnen, findet der Jäger zu seinem Leidwesen auf den abgeräumten Wiesen und Aedern gar oft solch' verlassenes Nest. Voraussichtlich wird also dieses Jahr das Rebhuhn ein gesuchtes Wildpret sein.

— Wie man die längst beendete Erdbeerernte als eine mittelmäßige bezeichnen mußte, so muß man auch der jetzt beginnenden Himbeerernte das Prädikat mittelmäßig erteilen. Die Heidelbeerernte war noch unter Mittel und auch von den Preishebeeren läßt sich, wie es scheint, nur eine Mittelernte erwarten.

Was dagegen die Braun- (Kraus-) beeren betrifft, so ist ein solch' reicher Ansaß wie heuer schon seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen.

— Zur Warnung diene folgender Vorfall: Vorige Woche starb in Dünsbach im Württembergischen ein 14 Jahre alter Knabe an Darmentzündung; er hatte vor 8 Tagen Kirchen mit den Kernen gegessen und war dadurch schwer erkrankt.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 11. April dieses Jahres bei dem Gutsbesitzer Viehlein in Hausdorf entstandenen Brandes hat die königliche Brandversicherungskammer der Spritze der Gemeinde Raxen, sowie der Spritze der Feuerwehr zu Reinhardtsgrimma Prämien nach Höhe von 30 M. und beziehentlich 25 M. bewilligt.

Seifersdorf, 27. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, von der rührigen, freundlichen Einwohnerschaft des Festorts thätig unterstützt und von der Sängerschaft mit gutem Erfolge ausgeführt, verlief das diesjährige Concert der Gruppe Dippoldiswalde vom Elbgängerbunde zur höchsten Zufriedenheit Aller, der Zuhörer und der Sänger. Bis Nachmittags 2 Uhr wurden die ankommenden Sängervereine aus Schmiedeberg, Rabenau, Großhölza, Reichstädt, Reinhardtsgrimma und Hödenborn von dem Bruderverein Seifersdorf am Gasthof mit harmonischem Gruß empfangen, worauf zunächst die Hauptprobe stattfand. Nach 4 Uhr stellte sich sodann der Festzug am Bahnrestaurant Berger, wo die Sänger von 10 Festzugfrauen mit Straußchen geschmückt wurden. Mittlerweile waren mit dem Bahnzuge die Herren Schwarze, Schöne, Kellmeyer und Stenzel, Vorstandsmitglieder des Elbgängerbundes, eingetroffen. Unter Führung des Turnvereins Seifersdorf bewegte sich nun der Festzug durch das mit Ehrenpforten, Blumengewinden und Fahnen reich geschmückte Dorf bis zurück an den Gasthof, wo er auf dem Turnplatz einen Kreis schloß. Hier wurden die auswärtigen Sänger noch einmal insgesammt von dem Verein Eintracht-Seifersdorf begrüßt, dessen Vorstand, Herr Schuhmachermeister Enderlein, seine kurze, gut geformte und freundlich wirkende Begrüßung mit einem Hoch auf den Gruppenführer, Herrn Kantor Hellriegel, schloß, der in seiner Antwort besten Dank auf den Festort Seifersdorf ausdrückte. Ein recht angenehm wirkender Schmuck des Festzuges waren außer der Fahne des Turnvereins die mit bunten Blumen umwundenen Lyras der Vereine Dippoldiswalde und Seifersdorf. Nach Auflösung des Zuges war bald der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, ja viele Concertbesucher mußten in Lauben und auf Bänken vor dem Saale Platz nehmen. Anerkannt muß noch werden, daß für die Sänger im Garten hinter dem Saale überdachte Bänke aufgestellt waren, von denen jene durch eine Thüre günstigerweise gleich in die Concertmuschel gehen konnten. Bei Beginn des Concertes begrüßte Herr Kantor Hellriegel zunächst die anwesenden obengenannten Herren vom Vorstand des Elbgängerbundes, worauf Herr Betriebssekretär Schwarze dem Concert gutes Gelingen und der Gruppe weiteres Erläuben wünschte. Das Programm kündete 8 Massen- und 10 Einzelgesänge an, meist Volkslieder, das letzte: „Höre uns, Germania!“ von Jüngst mit Musikbegleitung. Wenn man als erste Aufgabe der Männergesangsvereine hinstellt die Erwärkung für volkstümlichen, veredelnden und zu allem Guten, Schönen und Hohen begeisternden Gesang und als zweite Aufgabe die musikalische und auch sprachliche Schulung der Sänger, so muß nach dem letzten Concerte, das uns wie ein Barometer den gesanglichen Stand der Gruppe anzeigt, das Gesammturtheil lauten: „Die Erfüllung beider Aufgaben ist mit sehr gutem Erfolge angestrebt worden.“ Seit dem Concerte vor 3 Jahren in Dippoldiswalde ist die Zahl der Gruppenvereine von 7 auf 9 gestiegen (Zuwachs durch Reichstädt und Hödenborn), also die Lust zum Männergesang hat eine

Steigerung erfahren. Ebenso erfreulich ist es, daß man innerhalb der letzten 3 Jahre einen wesentlichen Fortschritt in der Ausbildung der Sänger nach allen Bedingungen hin wahrnahm und darum dem Eifer der Sängerschaft volle Anerkennung zollen kann. Wenn aber das zweite Ziel von dem einen Verein näher erreicht worden ist, sein Vieb also auch besser angesprochen hat, als das eines anderen, so kann dieser Unterschied in vielerlei Ursachen liegen, die trotzdem für die Strebbarkeit des letzteren kein ungünstiges Zeugniß zu geben vermögen. Diese Gruppenconcerte werden in uneigennütziger Weise zu Gunsten milder Stiftungen gegeben (über den Reingewinn werden wir später wennmöglich berichten), der Preis von 30—40 Pfg. ist ein so niedriger, daß ein Befritteln einzelner Vereine nicht am Plage wäre, wir darum auch diejenigen Vereine, deren Gesang am Besten gefallen hat, nicht besonders nennen wollen, sondern wir begnügen uns mit dem oben gegebenen Gesammturtheil. Außerdem ist es aber anerkennenswerth, daß auch der Landbevölkerung Gelegenheit gegeben wird, die Macht eines Massen-gesanges auf sich wirken zu lassen, und wünschen wir der Gruppe Dippoldiswalde, daß sie sowohl an Sängerszahl als auch an Sangeskunst immer mehr wachse und gedeihe.

Oberhäslich. An Stelle des von hier nach Dippoldiswalde verzogenen Gemeindevorstandes Herrn Richter hat der Gemeinderath in seiner am 23. d. M. abgehaltenen Sitzung den zeitlichen Gemeindevorstand Herrn Theodor Weinholt als Gemeindevorstand für hiesigen Ort gewählt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines Gemeindevorstandes erhielt im zweiten Wahlgang die absolute Stimmenmehrheit das Gemeinderathmitglied Herr Wilhelm Böhme. Die Genannten erklärten sich zur Annahme der betreffenden Aemter bereit.

Altenberg. Am vergangenen Sonntag fand hier nach 6jähriger Pause wieder ein Schulfest statt, das vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Dasselbe verlief unter allgemeiner Theilnahme der gesammten Einwohnerschaft in allen seinen Theilen zur vollständigsten Zufriedenheit.

— Das diesjährige Bergfest ist infolge des Todes des Oberkeizers Reuzner auf nächsten Sonnabend, 2. August, verschoben worden.

3 Glasbütte. Vor kurzem ist mit knapper Noth ein einjähriges Kind aus Lebens- oder wenigstens Leibesgefahr gerettet worden. Das Kind spielte mitten auf der Straße ohne genügende Aufsicht, wie es hier leider so oft vorkommt, als ein Einspäuner, von einem 14 bis 15 jährigen Burschen gelenkt, gerade auf das Kind losfuhr. Die Hufe des alten schweren Arbeitspferdes berührten schon das Kind, als das Geschirr noch glücklich vom hiesigen Lehrer H. zum Stehen gebracht wurde.

— 27. Juli. An dem Kinderfeste, welches heute bei prächtigem Wetter nach zweijähriger Pause wieder stattfand, beteiligten sich unter Leitung der Lehrer und verschiedener hiesiger Damen und Herren gegen 400 Schulkinder. Der stattliche Zug bewegte sich um 2 Uhr vom Schulhose aus, Musik und Trommeln an der Spitze, mit Umzug durch die Stadt nach der Vogelwiese. Nach einer kurzen, sehr hübschen Rede des Primus, welche mit einem Hoch auf die Lehrer schloß und nach einer darauffolgenden Pause begannen die Kinderspiele. Die 3 ersten Knabenklassen schossen nach Vögeln, die 3 ersten Mädchenklassen hatten Stofsvögel, während bei den kleinsten Klassen Schnuretschlagen, Verloofungen und dergleichen stattfanden. Nach dem Abschießen der Vögel und dem Vertheilen von Semmel, Wurst und Bier wurden noch einige allgemeine Spiele aufgeführt, bis man gegen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr zum Einzug schritt.

4 Pössendorf. Trotz der theilweise höchst ungünstigen Witterung hat vergangene Woche die Ernte in hiesiger Gegend ihren Anfang genommen, man

sieht auf den meisten Feldern das Korn in „Puppen“ stehen. Recht erwünscht wäre nun den Herren Dekonomen ein andauernd schönes Wetter, damit die Erntearbeiten ohne Unterbrechung vorwärts schreiten können.

— Die 14-tägigen sogenannten Ernteferien an hiesiger Schule haben mit Sonnabend, den 26. d. M., ihren Anfang genommen.

— Der hiesige Rittergutsbesitzer, Herr Dr. Risch, hat seinen Besitz einem Herrn Händel käuflich überlassen. Der neue Rittergutsbesitzer übernimmt die Bewirtschaftung des Gutes mit nächstem Monat. In einem Zeitraum von 10 Jahren haben hier 3 Besitzer gewechselt.

Kreischa. Auf Veranlassung des Gesangvereins produzierte Herr Physiker Brandt im kleinen Saale des Stabes Bläser seinen Phonographen. Eine sehr populäre Erläuterung des Apparats ging der Thätigkeit desselben voraus. Jedoch lehrte auch diese Vorführung wieder, daß die Reproduktionen des Phonographen gewaltig zu wünschen übrig lassen und keineswegs zu den Hoffnungen berechtigten, die man anfangs in maßgebenden Kreisen sich von seiner praktischen Verwendung versprach. Auch in den Schulen des Bezirks hat Herr Brandt den Sprechapparat, der richtiger Ton-schreibapparat heißen müßte, weil der Stahlstift auf der Membrane die gesprochenen, gesungenen oder ge-lachten Töne auf die Bleiplatte schreibt, vorgeführt.

— Der Roggenschnitt ist hier und in der Umgegend in vollem Gange und es steht nach Aussage der Land-wirthe trotz der abnormen Witterungsverhältnisse eine gute Mittelernthe bezüglich der Halm- und Hadrfrüchte, als auch des Obstes in Aussicht.

Dresden. Offiziell wird bekannt gegeben, daß der bisherige Vikariatsrath Dr. theol. Ludwig Wahl, Bischof von Cucusus, vom päpstlichen Stuhle zum apostolischen Vikar in den königl. sächsischen Erblanden ernannt und nach erfolgter Anerkennung vom König in Gegenwart des Staatsministers und des Ministers des Kultus und öffentlichen Unterrichts am 25. Juli in dieser Eigenschaft verpflichtet worden ist.

— Trotz der im vorigen Jahre von amtlicher Seite erschienenen Bekanntgabe, daß alle Bestrebungen, die vielgenannte, angeblich 36 Tonnen Goldes be-tragende Hinterlassenschaft des im Jahre 1748 in Ba-tavia verstorbenen, aus Sachsen gebürtigen hollän-dischen Schiffskapitans Joh. Christoph Morgenstern zu erheben, als aussichtslos zu bezeichnen seien, da nach niederländischem Rechte solche Erbsprüche regelmäßig in 30 Jahren verjähren, giebt eine beträchtliche An-zahl der erbberechtigten Träger des Namens Morgen-stern die Hoffnung nicht auf, daß es doch endlich zu erreichen sei, die Kliefenerschaft anzutreten. Gegen 70 bis 80 zu den erbberechtigten Seitenverwandten des Erblassers Morgenstern gehörige Personen hatten sich am vorvergangenen Sonntag im Schumann'schen Gasthof zu Flöha versammelt, um den Bericht über den derzeitigen Stand der Erbschaftssache entgegen-zunehmen und etwaige weitere Beschlüsse zu fassen. Nach den Mittheilungen des Referenten, Herrn Agent Arnold aus Pischpau, habe sich zunächst eine überaus fleißige Korrespondenz mit Behörden und Privatper-sonen in England nöthig gemacht, da die Erbschafts-sache seit 1780 in Privathänden ruhe und die Erb-schaftsbehörde in England zwar die Abschrift des Morgenstern'schen Testaments für gesetzlich erklärt, aber die Ansuchenden immerhin von der Behörde an die Privatverwaltung gewiesen habe. Es wurde der Be-schluss gefaßt, die Sache weiter zu verfolgen und Herr Seidel aus Marienthal bei Zwickau erhielt den Auf-trag, den Advokaten Forster in London hiervon zu be-nachrichtigen und selben neben seinen gesetzlichen Kosten noch gewisse Prozente von der Erbschaft zuzusichern, falls derselbe den Erben zu ihrem Rechte verhelfen könnte. Die Meinungen über den Gratifikations-Prozentsatz waren in der Versammlung getheilt, vor-läufig soll dem Advokaten 1 Prozent der Erbschafts-summe zugebacht werden. Nachdem dem Verwaltungs-komitee die gehaltenen Spesen von der Versammlung erseht worden waren, vertagte sich dieselbe bis zur nächsten Zusammenkunft, welche nach Eintreffen der Antwort des Londoner Advokaten abgehalten wer-den soll.

Niederseßlig. Infolge des sturmartigen Windes verunglückte am Donnerstag Nachmittag der Obst-pächter Knöschke aus Lodwitz, der in hiesiger Flur mit Kirschenspländen beschäftigt war. Er wurde sammt der Leiter vom Baume geschleudert und brach durch den Sturz beide Beine. Dr. Hartung aus Kleinschadowitz, der dem Verunglückten die erste Hilfe leistete, ordnete die Ueberführung desselben nach dem Karolahaufe in Dresden an.

Aus dem oberen Vogtlande. In verschiedenen Wäldern des oberen Vogtlandes tritt heuer ein Käffel-käfer in solchen Massen auf, daß seiner Vertilgung seitens der Forstbeamten besondere Aufmerksamkeit ge-widmet wird. Der Käfer verursacht insofern großen

Schaden, als er die Rinde junger Bäume benagt und dadurch Ursache zum Absterben derselben wird. Da der Käfer ziemlich groß ist, so ist sein Auffinden nicht schwer. Auf dem Landsgemeinder und Erdbacher Forst-revier läßt man den Schmaroger sammeln und zahlt für die an die Oberförsterei abgelieferten Thiere ent-sprechendes Sammelgeld. Fast täglich werden größere Mengen dieser Thiere abgeliefert.

Zwickau. Auf einigen Fluren bei Zwickau treibt der sogenannte räthselhafte Wilmschneider sein Un-wesen. Man findet nämlich dann und wann lange, schmale Gassen, meist in gerader Richtung, durch das Getreide gemäht. Die schon vor Jahren einmal in dieser Gegend (Reinsdorf) beobachtete geheimnißvolle Erscheinung ruft in den Kreisen der Landwirthe zc. große Aufregung hervor. Das Volk sieht darin das Walten überirdischer Mächte; die Naturforscher sehen in diesen Gängen Spuren der Thätigkeit irgend eines Nagethieres, Insektes oder dergleichen.

Zittau. Bei dem furchtbaren Gewitter, das am 18. Juli sich über die sächsische und böhmische Schweiz ent-lud, zeigte sich in dem böhmischen Orte Leutersdorf ein eigenthümlicher Bligschlag. Dort war der Dekonom Richter mit seinem Schwager B. mit der letzten Fuhr Heu beschäftigt, als plötzlich, wie Richter oben und B. unter ihm mit einem Seile den Heubaum anzogen, der Blig den Richter vom Heubaum herunterschlug, den Wagen sammt Heu in Brand setzte und B. besinnungs-los zu Boden warf. Als B. zu sich kam, sah er, daß die Pferde die Flucht ergriffen hatten, der Wagen sammt Heu in Flammen stand und Richter, vom Blige in die linke Halsseite getroffen, an welcher Stelle er ein Loch wie von einer kleinen Kugel erhielt, welches durch den ganzen Körper fährt und an der Ferse des rechten Fußes endet, todt dalag. Der Stiefel des rechten Fußes bei Richter, wo der Blig wieder herausgefahren war, war in Stücke zerrissen, vom Fuße entfernt und fortgeschleudert worden, die Taschenuhr zusammenge-schmolzen. Merkwürdig ist der Fall, da die Wiese kaum 100 Schritte vom Hochwalde entfernt ist und B., welcher sich gerade unter dem Heubäume befand, auf welchem Richter erschlagen wurde, unverletzt blieb.

Dschag. In voriger Woche wurde in einen auf der Fahrt befindlichen Zug ein Stein geworfen, wo-durch eine Frau nicht unerheblich verletzt wurde. Dieser Frevel wiederholte sich am Freitag, von der Merkwür-digkeit herab wurde abermals in den 9 Uhr nach Dresden gehenden Personenzug mit Steinen geworfen. Da sich diese Unart so oft wiederholt, dürfte dieselbe von ein und derselben Person ausgeübt werden.

Leipzig. Ein Kapital von 15 000 M., welches Dr. Apel vor seinem Tode mündlich dazu bestimmt hat, daß aus den Erträgen desselben die laufende Unterhaltung, bezw. die Erneuerung der Apelschen Völkerschlachtmarschsteine künftighin durch die städ-tische Behörde besorgt werden möge, ist von den Testa-mentsvollstreckern dem Rathe überwiesen worden. Der Rath hat beschlossen, die Stiftung anzunehmen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser wird am Montag von seiner Nordlandreise in Wilhelmshaven eintreffen, jedoch während seines von 29. bis zum 31. Juli daselbst währenden Aufenthaltes am Bord des „Hohenzollern“ verbleiben. Am Freitag, den 1. August, tritt der Kaiser von Wil-helmshaven aus seine Reise über Ostende nach Eng-land an. In Ostende werden bereits großartige Vor-berreitungen zu seinem Empfange getroffen. — Die Zurückkunft des Kaisers in Berlin bezw. in Potsdam wird voraussichtlich am 11. August erfolgen.

— Die Veröffentlichung der Kolonial-Denk-schrift des Reichsanzlers wird noch im Laufe dieser Woche erwartet.

— Kürzlich meldete ein Centrumsblatt, daß im preussischen Kultusministerium eine neue Sperrgelber-vorlage ausgearbeitet werde, die dem Landtage im nächsten Winter zugehen solle. Man vermutete da-mals vielfach, daß diese angebliche Nachricht nur ein Fühler sei, dazu bestimmt, die Absichten der Regierung in dieser Angelegenheit möglichst frühzeitig zu enthüllen. Diese Vermuthung scheint zutreffend gewesen zu sein. Wie uns versichert wird, ruht die Sperrgelberfrage vollständig, seitdem die bezügliche Vorlage infolge der ablehnenden Haltung des Centrums im preussischen Abgeordnetenhaus gescheitert ist. Ob, wann und wie diese Angelegenheit wieder der Beschlussfassung des Landtags unterbreitet werden wird, darüber fehlt es bisher an jedem Anhalt.

— Die Frage über den Ort des nächsten inter-nationalen Arbeiterkongresses wird bereits jetzt von den sozialdemokratischen Führern eifrig erwogen. Bekanntlich haben die amerikanischen Sozialisten für das Jahr 1893 einen internationalen Kongreß nach Chicago einberufen und mannichfaltige Vorbereitungen bereits getroffen. Mit der Einberufung dieses Kon-gresses sind jedoch die deutschen Sozialdemokraten durch-

aus nicht zufrieden; sie glauben einerseits, daß der Termin viel zu weit hinausgeschoben, andererseits aber auch die Entfernung viel zu groß ist, um auf eine starke Beschickung des Kongresses seitens europäischer Sozialisten rechnen zu können. Die deutschen Sozial-demokraten sind entschieden dafür, daß der nächste inter-nationale Arbeiterkongreß in der Schweiz, und zwar 1891, abzuhalten ist; sollte von der Schweiz Abstand genommen werden, so glauben die deutschen Sozial-demokraten, daß Belgien das geeignetste Land zur Ab-haltung des Kongresses ist.

— In Helgoland macht sich der bevorstehende Uebergang der Insel aus englischem in deutschen Besitz durch lebhaftes Anziehen der Grundbesitzpreise geltend. Die Preise sind von 50 Pf. bez. 1 M. für den Quadratfuß Kartoffellandes sprunghaft bis zu 10 M. in die Höhe geschmetzt. Auch in Häusern scheint sich im Hinblick auf die kommende deutsche Oberhoheit ein lebhafter Verkehr zu entwickeln. Das am Strand an der Governor Marze Terrace belegene zweistöckige Haus Empress of India, das sieben Fenster Front hat, wurde mit einem dahinter liegenden Holzschuppen für 180 000 M. ausgedoten und ist schon trotz dieses unstrittig hohen Preises von Kauflustigen besichtigt worden.

Spandau. In dem Dorfe Grünefeld bei Span-dau hat am 24. Juli bei einem Gewitter ein Wirbel-sturm große Verheerungen angerichtet. Ein großer Theil der Häuser ist abgedeckt, der Kirchturm umge-stürzt und eine Mühle zerstört. Das Dorf gewährt ein Bild furchtbarer Zerstörung. Menschen sind bei der entsetzlichen Katastrophe zum Glück nicht ums Leben gekommen. Auch in mehreren Gemeinde- und Staats-förstern wurden große Verwüstungen angerichtet, so daß eine Neuforstung nothwendig ist. Der Schaden wird auf 300 000 M. beziffert.

Sirschberg. Am 22. d. M. Vormittag gingen, wie dem „B. a. d. R.“ aus Agnetendorf gemeldet wird, bei einer Temperatur von nur wenig über 0 Grad auf dem Hochgebirge, namentlich der Schnee-koppe, dem hohen Rade und den Schneegraben, mehr-fach leichtere Schneefälle nieder. Auch unten im Thale machte sich der Rückgang der Temperatur empfindlich bemerkbar.

Kiel. Die großen Flottenmanöver an der schleswig-holsteinischen Ostküste werden Ende August mit mehrtägigen See- und Festungskriegsmanövern in der Kieler Bucht unter Theilnahme von Seebataillon, Matrosen-Artillerieabtheilung, Torpedobataillonen und der Werftdivisionen beginnen. Diese Uebungen wer-den in Gegenwart des österreichischen Geschwaders statt-finden und an denselben außer der ganzen Manöver-flotte alle in der Ostsee anwesenden verfügbaren Schiffe theilnehmen. Zu dem Ende sind sämtliche zur Zeit auf Kreuzerfahrten befindlichen Schulschiffe mit ent-sprechenden Ordres versehen. Das Schiffsjungenschul-schiff „Ariadne“, welches nach fast zweijähriger Ab-wesenheit auf der ostamerikanischen Station nunmehr in Plymouth eingetroffen ist, geht via Arendal und Kallundborg nach Kiel und wird hier am 24. August eintreffen. Zur selben Zeit wird das Kadettenschul-schiff „Niobe“, welches sich gegenwärtig auf der Fahrt von Dartmouth nach Christiania befindet, hier ein-treffen. Die Schiffsjungenschulschiffe „Luise“ und „Rover“ gehen am 1. August von Sahrnig nach Stoc-kholm und verbleiben 8 Tage auf der dortigen Rade. Am 13. August geht alsdann die „Luise“ zunächst nach Swinemünde und dann nach Kiel, während „Rover“ von Stockholm nach Neufahrwasser und nach acht-tägigem Aufenthalt in der Danziger Bucht am 24. August gleichfalls nach Kiel geht. Anfang Sep-tember gehen sämtliche Schulschiffe mit der Manöver-flotte nach dem Alsengrund.

Bayern. Gegen den Führer der freisinnigen Partei in Baiern, den Reichstags- und Landtagsabgeordneten von Stauffenberg, scheint in der bayrischen Centrums-presse eine Art politischen „Haberfeldtreibens“ abge-halten werden zu sollen. Herr von Stauffenberg wird in Münchener kirchlichen Blättern beschuldigt, beim Eisenbahnetat als Referent der Abgeordnetenkammer einen Rechnungsfehler von 6 Millionen Mark über-sehen zu haben. Ferner soll er an der „Kaltstellung“ des berühmten Münchener Chirurgen Geheimrath von Ruffbaum durch parlamentarische Intriguen schuld sein. Für den Fall, daß Herr von Stauffenberg schweigt, wird mit weiteren „Enthüllungen“ gedroht. Wohin diese Angriffe eigentlich zielen, bleibt noch abzuwarten.

Oesterreich. Die Bewilligung der Zweitheilung der theologischen Fakultät in Prag wird als ein Ver-such der Regierung aufgefaßt, die geschwächte politische Stellung Niegers zu stützen. Die Konzession ist um so schwerwiegender, als nun die deutsche Fakultät eine kaum ausreichende Kandidatenzahl besitzt, um ihren Bestand zu rechtfertigen. — Die „Narodni listy“ prä-jifizieren jetzt die czechischen Forderungen in einem Briefe, der angeblich aus den Wählertreffen des Altcechen-

Abgeordneten Dr. Kwicjala stammt. Die Forderungen sind: Böhmisches Staatsrecht, tschechische Amtssprache, tschechische Minoritätsschulen ohne Rücksicht auf die Dauer des vorherigen Aufenthaltes der Eltern der schulpflichtigen Kinder. (Bisher ist nämlich ein fünfjähriger Aufenthalt der Eltern die Vorbedingung, um allem Schwindel zu Gunsten der Errichtung solcher Minoritätsschulen thunlich vorzubeugen.)

Frankreich. Die von der Armeekommission der Kammer beantragte Aenderung des Rekrutengesetzes geht dahin: In Friedenszeiten sind nach einjährigem Aktivdienst auf ihr Ansuchen zu beurlauben, der älteste Bruder elternloser Geschwister; der einzige oder älteste Sohn, event. Schwiegersohn oder Enkel einer Wittwe, eines erblindeten oder siebzigjährigen Vaters; der einzige oder älteste Sohn einer Familie von mindestens sieben Kindern — falls der erste Sohn einer Familie erwerbsunfähig ist, so genießt der zweite Sohn den Dispens —; endlich der ältere von zwei Brüdern, welche in demselben Jahre gestellungspflichtig sind.

Belgien. Die Kammer nahm am Freitag die Konvention zwischen Belgien und dem Kongosaat mit 95 gegen 1 Stimme an. Beernaert hatte vorher erklärt, Frankreich hätte keinen Einspruch erhoben, dasselbe wünsche in Afrika ebenso gute Nachbarschaft mit Belgien, wie in Europa. Freude an der Beschreibung des kolonialen Weges hat eigentlich Niemand in Belgien, aber andererseits verschloß sich auch Niemand dem Gedanken, daß es Ehrenpflicht des Landes ist, dieses Unternehmen des Königs nicht zu verfrachten und in fremde Hände übergehen zu lassen. Die liberalen Redner, Frère Orban an der Spitze, klagten die Regierung hauptsächlich deshalb an, weil sie über den Stand des Unternehmens niemals klar sehen ließ. „Die belgische Regierung, statt ehrlich und offen die Lage am Kongo dem Lande darzulegen, habe immer wieder erklärt, sie bleibe von jeder Verbindlichkeit frei. Vorher habe man die Verbindlichkeit der Regierung nicht gekannt, das sei unverzeihlich.“ Die Liberalen lehnten daher auch jede Verantwortlichkeit aus der Annahme der Vorlage für alle Zukunft ab, wogegen Ministerpräsident Beernaert sich und das Ministerium mit Freude als verantwortlich erklärt. Abgeordneter Janson stimmte vom weiteren Parteigegensatz ab, da er überzeugt ist, daß diese Vorlage doch nur ein Anfang sei; das Uebrige, der obligatorische Unterricht, die allgemeine Dienstpflicht und allgemeines Stimmrecht würden nachfolgen. Bemerkenswerth ist noch, daß keiner der Abgeordneten sich der Stimmabgabe enthielt oder sonstwie entzog.

Rußland. Der Empfang Kaiser Wilhelms findet am 17. August Nachmittags in Narva statt, nachdem der Kaiser Nachts zu Schiffe in Reval eingetroffen ist. Die Stadt Narva bildet das Hauptquartier für die Mandovertruppen. Am 18. August ist Kirchenparade, am 19. Fortsetzung der Manöver. Schluß derselben ist am 24. mit einer großen Truppenschau bei Krasnoje-Zjelo. Der deutsche Kaiser wird sich bei der angreifenden Armee befinden. Die Heimreise erfolgt von Peterhof aus.

England. Der Botschafter Graf Hatzfeldt ordnete mit Lord Salisbury alle Einzelheiten für den bevorstehenden Besuch des Kaisers Wilhelm. Dieser trifft am 3. August Abends auf der Insel Wight ein; woselbst er bis zum 7. August verbleibt. Der Kaiser wird auch Edinburgh, sowie die Fortbrücke besichtigen und sodann die Rückreise nach Deutschland antreten.

Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche aus Rio de Janeiro ist der deutsche Dampfer „Buenos Ayres“ aus Hamburg bei der Insel Raja untergegangen. Die Mannschaft und die Passagiere wurden gerettet.

Das Unterhaus hat in zweiter Lesung die Helgolandbill mit 209 gegen 61 Stimmen angenommen. Die Minderheit bestand aus den Parnelliten und einigen Radikalen. Die dritte Lesung findet am heutigen Montag statt.

Fernisches.

(Humoristisches.) Sehr einfach. Professor: „Was würden Sie thun, wenn Sie den Zustand des Kranken im vorliegenden Falle verschlimmert vorfinden?“ — Kandidat: „Gott danken, daß ich nicht an seiner Stelle bin.“ — Alles zu seiner Zeit. Baronin (zum neu eingetretenen Diener): „Johann, pfeifen Sie doch nicht so abscheulich — und noch dazu solche Gassenhauer!“ — Johann: „Aber, gnä' Frau, beim Stiefelwischen können S' doch lei' Rhapodie von Läst verlangen — die kommt später, wenn ich — 's Silber puh'!“ — Geschäftsmäßig. Herr: „Sie sind mir als Heirathsvermittler empfohlen. Ich möchte Ihre Hilfe in Anspruch nehmen.“ — Heirathsvermittler: „Schön; darf ich Ihnen meine Musterkarte vorlegen?“ — Je nachdem. „Wohin geht Du?“ — „Ich will um eine Tochter des Bankier B. anhalten.“ — „Um welche?“ — „Das weiß ich noch nicht. Macht er ein freundliches Gesicht, nehme ich die jüngste, ist er böß, bitt, ich mir die alte aus.“

Den deutschen Hausfrauen, sowie der Art und Weise, wie in Deutschland die jungen Mädchen herangebildet werden, zollt der amerikanische Konsul in Mannheim, Herr J. E. Monaghan, hohes Lob. Er schreibt der „New-Yorker Staatszeitung“ zufolge, in seinem neuesten Bericht an das Staatsdepartement unter Anderem: „Es giebt keine besser erzogenen und geübteren Hausfrauen, als die deutschen. Während die deutschen Jungen sich dem Studium des Griechischen, Latein's, der Mathematik und dem Militärdienst hingeben, widmen sich die Mädchen einfacheren Aufgaben und lernen, wie sie gute, sorgfältige, sparsame und fleißige Frauen und Mütter werden können. Ich gestehe, noch nirgends derartiges gesehen zu haben. Ordnung ist das erste Gesetz einer deutschen Hausfrau, sie entwickelt in dieser Beziehung eine Geschicklichkeit, die geradezu staunenswerth ist. Mehr als eine gute Idee der guten Früchte dieser deutschen Haushaltungsschulen zu geben, vermag die Feder nicht; sie sind ein Theil jenes großartigen Erziehungssystems, welches die Grundlage des wunderbaren Fortschritts Deutschlands bildet.“

Tages-Ordnung

- 4. Sitzung des Bezirks-Ausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Hippoldswalde, Sonnabend, den 2. August 1890, Vorm. 9 Uhr, im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungszimmer.
1. 14 Gesuche um Unterstützung von Volksbibliotheken.
2. Ernst Marschner's in Gising Stau-Anlage in Lauensteiner Fluß.
3. Errichtung eines Cuvol-Ovens im Eisenwerk Schmiedeberg.
4. Gesuch der Wittve Wittmer in Schmiedeberg wegen Fortbetriebes des Brauwereins in Schmiedeberg.
5. Gesuch der Wittve Zappelt in Preßschendorf wegen bezgl.
6. Gesuch der Wittve Richter in Hartmannsdorf wegen bezgl.
7. Gesuch Friedrich Radner's in Glashütte wegen bezgl.
8. Schankkonzessionsgesuch S. Körner's in Frauenstein (Rathsmühle) Uebertragung.
9. Schankkonzessionsgesuch Gustav Herrmann in Hähnchen.
10. Schankkonzessionsgesuch der Wittve Auerwald in Langwitz.
11. Dismembration bei Fel. 25 von Gombfen, Besitzer Eiserl.
12. Dismembration bei Fel. 1 von Fürstwalde, Besitzer Eitel und Genossen.
13. Die in Antrag gekommene Herstellung des Kommunikationsweges Hedenborn-Vorhain.
14. Gesuch von Bewohnern des Ortsteils Bienenmühle wegen ihrer Vertretung im Gemeinderathe.
15. Beschluß des Gemeinderaths zu Reinhardtgrünna wegen Erhöhung der Aufsichtgebühr der Langmüsten.
16. Refus des Direktors Förster in Altenberg in Anlagensachen.
17. Verordnung, die Frage wegen Einführung einer Kagensteuer betreffend.
18. Regelung der Gemeindegemeinschaft der ehemaligen Bärenburger forstfälligen Grundstücke der Baumeister Schmidt und Kuchling.
19. Bericht über die Unterstützungen für die Wasserbeschädigten.
20. Gesuch des Vorstands der Epileptischen Anstalt „Klein-Wachau“ um Unterstützung aus Bezirksmitteln.
21. Gesuch der Gemeinde Zinnwald, betreffend die Bezirksstraße Gising-Zinnwald.
22. Ortsstatut der Stadt Altenberg, die Pensionierung der Gemeindevorstände betreffend.
23. Ortsstatut und Anlagen-Regulativ der Gemeinde Wilmstorf.

Dresdner Produktenbörse vom 25. Juli.

An der Börse:
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:
Weißweizen . . . 200-208
Braunweizen . . . 195-205
Weißweizen, polener 210-215
Ruff. Weizen, weißer 210-215
do. rother . . . 208-218
do. gelb u. bunt 200-210
do. braun . . . 175-180
Koggen, sächsischer 170-175
do. russischer 186-188
do. preussischer 180-185
Gerste, sächsische . . . 180-200
do. böhm. u. mähr. 190-200
Futtergerste . . . 135-140
Hafer, sächsischer . . . 190-198
Mais, Cinqquantine 130-136
do. rumän. alt 124-130
do. do. neu . . . 115-120
do. ungar. neu . . . 115-120
do. amerik. mixed 115-120
Erbfen pro 1000 kg netto:
weiße Kochwaare . . . 170-180
do. Futterwaare 145-155
Sojabohnen . . . 170-200
Bohnen, pro 1000kg 170-200
Biden, pro 1000 kg . . . 170-200
Buchweizen, inländ. . . 170-200
und mährisch . . . 170-200
do. russischer . . . 170-200
Dessanten pro 1000 kg netto:
Wintertraps, sächs. 200-230
Wintertraps, neuer 200-215
Auf dem Markt:
Hafer (hl) . . . 9,50-10,50
Kartoffeln, neue(hl) 4,50-5,00
Butter (kg) . . . 2,20-2,60
Leinsaat, feinste . . . 235-240
do. feine . . . 210-220
do. mittlere . . . 200-205
do. geringe . . . 180-190
Rübsöl pro 100 kg netto (mit Faß): raffiniert . . . 65,00
Rapsöl pro 100 kg netto:
lange . . . 12,50
runde . . . 12,50
Leinfuchen, einmal gepreßt . . . 18,50
do. zweimal gepr. 16,50
Malz (ohne Saft) 26-30
Kleeaat pro 100 kg Brutto (mit Saft) rotze . . . 12,50
do. weiße . . . 12,50
do. schwedische . . . 12,50
Thymothee . . . 12,50
Weizenmehl pro 100 kg netto:
Kaiseranzug . . . 35,50
Griesleranzug . . . 32,50
Semmelmehl . . . 31,50
Bäckermandmehl . . . 30,50
Grieslermandmehl . . . 26,00
Pohlmehl . . . 22,50
Roggenmehl Nr. 0 . . . 29,00
do. Nr. 0/1 . . . 28,00
do. Nr. 1 . . . 26,50
do. Nr. 2 . . . 23,00
do. Nr. 3 . . . 21,00
Futtermehl . . . 13,50
Weizenkleie, grobe . . . 10,20
do. feine . . . 10,20
Roggenkleie . . . 11,20
Spiritus . . . 58,00 38,00

Dresden, 25. Juli. Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Wehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 32-36, Haubaden 34, Nr. 3 26-28; Weizenmehl: Kaiseranzug 40-44, Griesleranzug 38-40, Bäckermandmehl 34-37. — Stroh (kg): Niederelbischer Tafelstroh 27, Nr. I 26, Nr. II 24, Plauenisches Nr. I 27, Nr. II 25, Nr. III 23-24.

Dresdner Brodfabrik Nr. I. 25, Nr. II. 24, Nr. III. 23. — Hülsenfrüchte (kg): Erbfen geschält 28-48, Erbfen ungeschält 26-36, Pansen 32-80, Bohnen 28-40. — Fleischwaaren (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 100-200, Lende ungeschält 130-200, Lende geschält 240-400, Kalbfleisch 100-180. Hammelfleisch 100-200, Schweinefleisch 100-200, Rauchfleisch 160-200, Schinken 160-240, Speck geräuchert 140-200, Schweinefleisch 140-200, Rindfleisch 100-160. — Geflügel (Stück): Gänse, junge 400-750, Enten 200-450, Hühner 120 bis 300, junge Hühner 80-200, Tauben 30-75, Wildenten 100-250. — Wildpret (Stück): Rehstücken 700-1500, Rehfeule 450-900, Girschwild (kg) 70-360. — Fische (kg): Hecht 150-180, Aal 300-360, Silberlach 260-360, Rheinlachs 400-600, Steinbutt 280-350, Schellfisch 50-80, Seerungen 340-600, Bander 160-280, Schlei 220-240, Kabeljau 70 bis 120, Krebse (Schod) kleine 200-300, mittlere 400-900, große 800-2400, Hummer (kg) 450-500, Forellen (Stück) 70 bis 400, Matjesheringe (St.) 10-25, Vollheringe (St.) 6-12. — Frisches Gemüse: Grüne Bohnen (5 l) 40-60, grüne Schoten (5 l) 40-70, Rothkohl (Stück) 15-25, Weißkohl (Stück) 5-30, Weißkohl (Wirsing) (Stück) 15-25, Blumenkohl (St.) 15-40, Salatgurken (St.) 8-30, Kohlrabi (Wbl.) 40-90, Karotten (Wbl.-Bsch.) 25-80, Mohrrüben (Wbl.) 40-70, rote Rüben (Wbl.) 40-50, Kopfsalat, hiesiger (St.) 3-4, Radishes (Bündchen) 3-4, Rettige (Stück) 3-8, Meerrettig (St.) 15-25, Sellerie (St.) 3-10, Zwiebeln (5 l) 80-100, Champignons (l) 120, Steinpilze (l) 30-50, Gelbstinge (l) 13-15, Paradiesäpfel (St.) 5-10. — Trockenes Gemüse (kg): Gries 40-50, Hafergrütze 48-80, Haidegrütze 38-70, Graupen 32-88, Hirse 30-48. — Frisches Obst: Äpfel, fremde (kg) 80, Birnen (l) 70-120, Kirchen (5 l) 90-180, Pfirsichen (Stück) 10-40, Aprikosen (Wbl.) 40-150, Stachelbeeren (l) 20-30, Johannisbeeren (l) 30-40, Erdbeeren (l) 30-50, Walderdbeeren (l) 50 bis 80, Himbeeren (l) 30-40, Heidelbeeren (l) 17-18, Wallnüsse (Schod) 25-40, Haselnüsse (kg) 60-130. — Trockenes Obst: Äpfel (kg) 80-200, Birnen 60-200, Pflaumen 48 bis 200, Kirchen 80-140, eingetrocknete Preiselbeeren mit Zucker 60-80, do. ohne Zucker 40-60, Pflaumenmasse 40-70. — Vollerzeugnisse: Vollmilch (l) 18-20, Magermilch (l) 8, Centrifugen-Magermilch (l) 7-8, Butter (kg) 180-340, Quark (kg) 26-36, Sahnefäße (kg) 160-265, Magermilchfäße (kg) 48-100. — Eier, verbrüht frisch, hiesige (St.) 5-7, frische, hiesige (Wbl.) 70-90, fremde (Wbl.) 50-70. — Kartoffeln, hiesige neue (50 kg) 300-500, (5 l) 35-55, Malta-Kartoffeln (kg) 22-28. — Verschiedenes: Sauerkraut (kg) 16, Roggenstroh (Schod) 3600-4000, Schütte 65-80, Heu (50 kg) 330 bis 400.

Dresdner Börsenbericht vom 26. Juli 1890.

Staatspapiere.
Deutsche Reichs-Anleihe à 5000, 2000 und 1000 Mark . . . 4 107,30 Bz.
do. do. à 500 u. 200 Mark . . . 4 —
do. do. 3 1/2% Rente à 5000 Mark . . . 3 100,25 B. u. Br.
do. do. à 3000 Mark . . . 3 92 B. u. G.
do. do. à 1000 Mark . . . 3 92 B. u. G.
do. do. à 500 Mark . . . 3 92,50 Br.
do. do. à 300 Mark . . . 3 —
v. 1855 à 100 Thlr. 3 96,25 Br.
v. 1847 à 500 Thlr. 4 100 G.
v. 1852-1868 à 500 Thlr. . . . 3 1/2 100,50 G.
v. 1852-1868 à 100 Thlr. . . . 3 1/2 100,50 B. u. G.
(Rinsen bis 30./6. 91 4%)
v. 1867 à 1500 Mark 3 1/2 100,50 G.
v. 1867 à 300 Mark 3 1/2 100,50 G.
(Rinsen bis 31./12. 90 4%)
v. 1869 à 500 Thlr. 3 1/2 100,25 G.
v. 1869 à 100 Thlr. 3 1/2 100,25 G.
v. 1870 à 100 Thlr. 4 100 G.
Leipzig-Dresdner Prioritäten . . . 4 101 G.
Aktien der Sächs.-Schlef. Eisenb. à 100 Thlr. 4 111 G.
do. der Eßb.-Gitterauer Eisenb. à 100 Thlr. 3 1/2 100 Br.
do. do. à 25 Thlr. 4 103,50 Br.
Landrenten- | à 1000 u. 500 Thlr. 3 1/2 98,30 G.
briefe | à 100 Thlr. 3 1/2 98,30 G.
Landeskultur-Rentenheime . . . 4 102,50 Bz.
do. do. 3 1/2 —
Preussische konsolidirte Rente . . . 3 1/2 100,10 Bz.
do. do. do. 4 106,75 Bz.
Sächsische Erbländische Pfandbriefe . . 3 1/2 98,40 G.
do. do. do. 4 —
Landwirthschaftliche Pfandbriefe . . . 3 1/2 97,90 Br.
do. do. do. 4 102 G.
do. do. Kreditbriefe 3 1/2 97,90 Br.
do. do. do. 4 101,50 G.
Oesterreichische Papier-Rente 5 —
do. do. do. 4 1/2 —
do. Silber-Rente 4 1/2 79 B. u. G.
do. Gold-Rente 4 95,75 Bz.
do. Loose von 1860 5 —
Ungarische Gold-Rente 4 89,90 G.
Italiener 5 —

Industrie-Aktien.

Thobische Papierfabrik 85 G.
Konsolidirte Feldschlösschen —
do. do. Gemischt —
do. do. St.-Pr. Lit. A —
do. do. do. Lit. B —
Helsenkeller-Brauerei 500 G.
Societäts-Brauerei Waldschlösschen 296 B. u. G.
Dänischer Steinkohlenbau-Verein 105 Bz.
Sächs. Holz-Industrie Rabenau, Stamm-Pr.-A. —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
Auszug-Teplitz Gold 102 G.
Böhmische Nordbahn Gold 100,75 G.
Buschschlebrader I.-III. Emission 93 G.
do. do. do. —
Dur.-Bodenbacher 1869 I. Emission 91,50 G.
do. do. 1871 II. do. 91,50 G.
do. do. 1874 III. do. Gold —
Galizische Carl-Ludwigsbahn 1881 87,60 G.

Sorten und Banknoten.

Oesterreichische Banknoten 175,90 G.
Russische Banknoten 240 Br.
20 Francs —

Ämtlicher Theil.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
Sonnabend, den 2. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr,
 im Sitzungszimmer der königlichen Amtshauptmannschaft.
 Die Tagesordnung hängt an amts-hauptmannschaftlicher Kanzleistelle aus.
 Dippoldiswalde, am 24. Juli 1890.
Königliche Amtshauptmannschaft.
 von Rehlinger.

Bekanntmachung.
 In Sachen, den Nachlaß des am 25. März a. c. verstorbenen Gutsbesizers
Karl Adolf Köhringer hier betreffend, soll die zum Nachlasse gehörige **Feld-**
parzelle Nr. 354 a des Flurbuchs für Dippoldiswalde (Näheres zu erfragen bei
 Herrn **Ray Gotthold Köhringer** hier) zum **Verkaufe** gelangen. Kauflustige
 wollen ihre Gebote bis **Mittwoch, den 6. August a. c.,** Vormittags 10 Uhr, münd-
 lich oder schriftlich anmelden.
 Dippoldiswalde, am 26. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.
 Leonhardt, Aff., S. N.

Bekanntmachung,
 die **Baugewerks-Verufsgenossenschaft** betreffend.
 Infolge einer anher ergangenen Verordnung der königlichen Kreis-haupt-

mannschaft Dresden wird in Gemäßheit von § 44 Ziffer 1 des Gesetzes, betreffend
 die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen vom 11. Juli 1887,
 hiermit bekannt gegeben, daß die von der Sächsischen Baugewerks-Verufsgenossen-
 schaft erlassenen **Unfallverhütungsvorschriften** mit dem am 14. August
 1889 beschlossenen Zusatz auch für die Bauarbeiter derjenigen Unternehmer gelten,
 welche nicht Mitglieder der Genossenschaft sind, aber im Bezirke derselben Bau-
 arbeiten ausführen. (Regiebauten).

Druckeremplare der Unfallverhütungsvorschriften sind sowohl für die gewerbs-
 mäßigen, als auch für die Regie-Bauarbeiten in gewöhnlichem Format und in
 Plakatform (für die Arbeiter) von der Lehmann'schen Buchdruckerei in Dresden-
 Neustadt, Obergraben 8, zu beziehen, auch können die Beteiligten an Rath-
 expeditionenstelle von den Unfallverhütungsvorschriften Einsicht nehmen.
 Dippoldiswalde, am 23. Juli 1890.

Der Stadtrath.
 Voigt.

Bekanntmachung.
 Nachdem erstatteter Anzeige zufolge das für den Schneider **Reinhard Her-**
mann Beer am 7. Juni 1887 unter Nr. 23 hierseits ausgestellte Arbeitsbuch
 abhanden gekommen und demselben heute ein neues Arbeitsbuch ertheilt worden
 ist, so wird das eingangsgedachte Buch hierdurch für **ungültig** erklärt.
 Dippoldiswalde, am 26. Juli 1890.

Der Stadtrath.
 Voigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Obst-Verpachtung.
 Die an der Reinholdsbainer und Rabenauer Straße anstehende Obstnutzung soll **Donners-**
tag, den 31. d. M., Nachmittags 5 Uhr, meistbietend verpachtet werden.
 Versammlung: Reinholdsbainer Straße.
 Dippoldiswalde. **Flur-Ausschuss.**

Ausverkauf
 von **baumwoll. Hosenstoffen,**
 Meter von 50 Pf. an,
Bunte Piqué-Westen
 von 1 Mark an.
Hermann Näser,
 Markt und Herrengasse.

Pflüge,
 ein-, zwei- und mehrscharrig,
 Berolina-Drillmaschinen,
 Breitsäemaschinen,
 Düngerstreumaschinen,
 Schrot- und Quetsch-Mühlen,
 fahrbare und andere Sauche-Pumpen,
 Sauche-Vertheiler, Ernterechen;
 für Molkerei:

Dänische Centrifugen,
 Milchtransportkannen, Kühler etc.,
 bewährt **beste Fabrikate,** offerirt
G. Kublick,
 Dresden-A.,
 Maschinenhalle im Stadtwaldschloßchen.

Haushalt-Seife
 von **CARL JOHN & Co.,** Berlin N.,
 in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die
 Haut und daher sehr empfehlenswerth.
 Zu haben à Pfd. mit 6 Stück zu 60 Pf. bei
Bruno Schelbe.

Wäsche-
Bring-
maschinen,
 22 bis 40 cm Größe, empfiehlt zu Fabrikpreisen
 unter jähriger Garantie
 Dippoldiswalde. **Louis Philipp,**
 Klempermeister.

Lompensucker
 empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt
Hugo Veger's Wwe. Nachfolger.

Ziegelpreise.
 Von jetzt an liefere ich **scharfe Mauer-**
ziegel zu billigsten Preisen ab Station:
 Zeifersdorf à Mille 26 Mark,
 Ralzer à " 26 "
 Dippoldiswalde à " 26 "
 Ulberndorf à " 27 "
 Raundorf à " 27 "
 Schmiedeberg à " 27 "
 Buschmühle à " 28 "
 Ripsdorf à " 28 "

J. Volta, am Bahnhof Dippoldiswalde.

5 Stämme englische junge Hühner
 sind zu verkaufen in **Reinholdsbain Nr. 31b.**

Himbeeren
 kauft die Drogenhandlung
Hermann Lommatzsch,
 Dippoldiswalde.

Ein Haus mit Garten in Dippoldiswalde
 oder deren Nähe wird von zahlungsfäh. Leuten baldigt
 zu kaufen gesucht. Werthe Adr. mit Preisangabe
 unter A. B. 10 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Knecht oder ein Arbeiter
 wird sofort gesucht in **Oberbäslich Nr. 7.**

Einen Schmiedegesellen
 sucht für dauernde Arbeit
 Schmiedemstr. **S. Liebsher,** Niederfrauendorf.

Am Donnerstag ist auf dem Sonnenberge
 eine gefütterte wollene Pferdedecke,
 K. E. gezeichnet, verloren worden. Gegen Be-
 lohnung abzugeben im **Gasthof „zur Sonne“.**

Verloren wurde Sonnabend, den 26. d. M.,
 eine grau gestr. **Nermelweste.** Abzugeben bei
 Schloffer **C. Nestler,** Dippoldiswalde.

Gasthof zu Borlas.
 Sonntag, den 3. August,

Schweinsprämienschießen ohne Nielen,
 wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken
 bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Woldemar Müller.



Für die liebevolle Theilnahme bei dem Be-
 gräbnisse unseres so schnell entschlafenen lieben
 Kindes, für den reichen Blumenschmuck und die
 Beileidsarten, sowie für das Geleite zur letzten
 Ruhestätte sagen wir hierdurch den geehrten An-
 verwandten, Nachbarn und Freunden unseren
 wärmsten und tiefgefühltesten Dank.
 Schellerbau, am 27. Juli 1890.
 Die trauernde Familie **Sommerschub.**

Obst-Verpachtung.
 Die diesjährige Obstnutzung des Freigut **Saida**
 bei Kreischa soll **Mittwoch, den 30. d. Mts.,**
 Vormittags 11 Uhr, meistbietend verpachtet werden.
 Bedingungen vor der Auktion. **S. Kühne.**

Achtung!
 An **Harmonikas, sowie Aristons**
 werden Stimmen eingesezt und alle vorkommen-
 den Reparaturen gut und billig ausgeführt von
 Dippoldiswalde. **S. Zeidler,**
 Instrumentenhändler.

Allerbeste
Universal-Wäsche
 in weiß und bunt.
 Stehkragen 30 Pf.
 Umlegkragen 15 Pf.
 Manschetten 75 Pf.
 Kleine Chemisettes 60 Pf.
 Große Chemisettes 80 Pf.
 Cravatten für Liegekragen 25 Pf.
 Cravatten für Stehkragen 30 Pf.
Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Specialität:
Jagd- und Joden-Stoffe,
 wasserdicht. **Wilh. Buse.**

Mais, grob- und feinkörnig,
Maisschrot
 haben stets auf Lager
Standfuss & Tzschöckel,
 Bahnhof Dippoldiswalde.

empfehl
Sülze J. Hickmann.

Pöklinge,
 erste Sendung eingetroffen bei **S. A. Linde.**